

Rom — Budapest — Wien

Besprechung Sawich's mit Dollfuß

Wien, 24. Febr. Der italienische Staatssekretär Sawich ist Samstag mittag kurz nach 12 Uhr mit seiner Begleitung aus Budapest hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von dem italienischen Gesandten Preziosi empfangen.

Der Wiener Aufenthalt des Staatssekretärs ist bisher von der Polizei streng geheimgehalten worden. Die gesamte Presse meldete, daß der Staatssekretär sich direkt von Budapest nach Rom zurückbegeben.

Sawich hatte im Laufe des Tages eine eingehende Besprechung mit dem Bundeskanzler Dollfuß und den übrigen Mitgliedern der Regierung. In politischen Kreisen verstärkt sich heute allgemein der Eindruck, daß die italienische Regierung jetzt die Verhandlungen mit der österreichischen und der ungarischen Regierung mit ungewöhnlicher Beschleunigung weiter zu führen sucht, um so schnell wie möglich zur Durchführung der bei den Budapest-Besprechungen vorgesehenen Abmachungen zu gelangen. Die italienische Gesandtschaft gibt auf Anfrage die Auskunft, daß Staatssekretär Sawich sich lediglich als Privatmann in Wien aufhalte und dem Wiener Aufenthalt keine politische Bedeutung beimessen sei.

Das italienische Dreierabkommen bestätigt

Prag, 24. Febr. Das tschechisch-ungarische Abendblatt "Večer", eines der Blätter der Partei des Ministerpräsidenten, bringt am Samstag an der Spitze des Blattes unter dem Titel "Der italienisch-ungarisch-österreichische Verband" veröffentlicht folgende Nachricht aus Wien:

Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, wurde bei der Anwesenheit Sawich's in Budapest über einen Vertrag wozu engerer Verbindung zwischen Ungarn, Österreich und Italien verhandelt. Zur Unterzeichnung ist es noch nicht gekommen.

Der genaue Wortlaut des Vertrages, der die Bindungen und Verpflichtungen enthält, wird, wie es heißt, in Rom unterschrieben werden und zwar Ende März oder Anfang April. Als Unterzeichnungstermin wird Ostern angegeben.

Mussolini liebt deutschen Film

Berlin, 23. Febr. Dr. Ernst Hanfstaengl, der Auslands-Presseschef der NSDAP, ist von einer mehrtägigen Reise aus Rom zurückgekehrt.

Die Reise Dr. Hanfstaengls galt der Vorführung des bekanntlich unter seiner Oberraufsicht gedrehten Hans-Westmar-Films. Auf Wunsch Mussolinis wurde der Film in seinem Hause, Villa Torlonia, im engsten Kreise vorgeführt.

Außer Mussolini wohnten seine Gattin, sein ältester Sohn, sein Schwager Graf Ciano, sowie einige prominente italienische Persönlichkeiten der Vorführung bei. Mussolini äußerte verschiedentlich spontan seine Zustimmung und brachte nach Schluß der Vorführung Dr. Hanfstaengl und dem Regisseur des Films, Franz Wenzler, seine vollste Anerkennung zum Ausdruck. Er sollte besonders auch den Leistungen verschiedener Hauptdarsteller (Paul Wegener, Emil Lobkämpf, Hans Lilinger, Jemgard Willers u. a.) ausdrücklichen Beifall. Wie wir erfahren, wird der Hans-Westmar-Film demnächst unter dem Titel "Pro patria mori — Hans Westmar uno di molti" auch in Italien laufen.

Dr. Hanfstaengl, der heute nach Berlin zurückgekehrt ist, hatte Gelegenheit, dem Führer über seine Reise zu berichten und ihm das Bild Mussolinis mit eigenhändiger Widmung zu überreichen.

Tarifverträge bleiben vorerst bestehen

Berlin, 23. Febr. In einer kürzlich verbreiteten Verlautbarung des Reichshandlers der Arbeit für den Bezirk Berlin-Brandenburg teilt, um Zweifel auszuräumen, der Reichsarbeitsminister ergänzend folgendes mit:

Es ist selbstverständlich, daß das Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit nicht zu einer Aufhebung aller tariflichen Bindungen und zu einer mehr oder weniger willkürlichen Festlegung der Arbeitsbedingungen führen darf. Infolgedessen steht das Gesetz in den Ueberleitungsbestimmungen auch die Möglichkeit einer Verlängerung der Tarifverträge und Tarifordnungen vor. Es bedarf aber eingehender Prüfung, wie weit von dieser Verlängerung bisher geltender Tarifverträge Gebrauch zu machen ist. Soweit es möglich erscheint, wird der ordnungsmäßige Erlaß neuer Tarifordnungen unter Mitwirkung der neuen Sachverständigenausschüsse einer einfachen Verlängerung der alten Abmachungen vorzuziehen sein. Hierüber schweben noch Erwägungen, die bisher noch nicht abgeschlossen sind. Die Bekanntmachung des Reichshandlers für Berlin-Brandenburg ist nur als eine Besätigung des mehrfach auch von der Reichsregierung ausgesprochenen Grundgedankes zu werten, daß für irgend eine Beanrughigung über das fünfjährige Schicksal der Arbeitsbedingungen nicht der mindeste Anlaß besteht. Die Form der Sicherung der Arbeitsbedingungen wird rechtzeitig von der Reichsregierung bekanntgegeben werden.

Aus den Akten über Stawisky, die der französische Arbeitsminister anforderte, sind diejenigen verschwunden, die sich auf die beiden Schauspielerinnen Rita Georg und Marianne Kupfer beziehen. Die "Empfehlungsschreiben" sind verschwunden.

Aus Stadt und Land

Unsere heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Schwabenland — Heimatland“.

Winter abel!

In der Nacht zum Sonntag ist das Wetter umgeschlagen; fast genau zugleich mit dem Eintreffen der Stare kam der Vorkühling. Die Augen merkten nicht viel davon: einem sonnigen Tage mit hohen zarten Wölkchen folgte eine Nacht mit ziehenden Wolken, hinter denen sich der Mond im ersten Viertel meist verbarg; zur geschlossenen grauen Himmelsdecke verdichteten sich die Wolken gestern morgen. Und dennoch war das Wunder geschehen; das Gefühl spürte die Veränderung fast stundenweise fortschreitend von der herben, frostfähigen Winterluft, welche die Wärme nur durch direkte Sonnenbestrahlung kennt, und im Schatten ihr's kalt, — bis zur Verwandlung in eine milde und weiche Bitterung, die schnell in die Glieder geht und milde macht. Ein erstes schwaches Abnehmen vom Geräusch des feinträchtigen Erdbodens zieht in die Nase, die Haselnußtäfelchen schaukeln im leichten Wind und die Schwarzwaldberge zeigen sich in einer wärmeren Farbe. Wenn jetzt noch mal Kälte, vielleicht sogar Schnee einfallen sollte — weit das Ostern noch lange hin ist — so ist das nur eine Pause des veränderungsflüchtigen Wetters, das es dennoch bleibt, trotz des Vorkühlings, so daß man vorerst nie mit Sicherheit die genaue Vorberfage treffen kann.

Neuenbürg

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Heldengedenkfeier, aber auch der Vereidigung in Stuttgart, an der sich etwa zweihundert Parteigenossen aus dem Kreis beteiligten, die am Abend gegen 8 1/2 Uhr mit dem Sonderzug wieder eintrafen, am Hauptbahnhof von der SA-Kapelle empfangen und in die Stadt geleitet, wo auf dem Marktplatz unter Beteiligung einer großen Menschenmenge der Abschluß der Feier mit einem jubelnd aufgenommenen Bekenntnis zu Führer und Vaterland stattfand, worauf die Ausmärtigen in den bereits dastehenden Sonderkraftwagen der Reichspost ihrer Heimat zukehrten. Als Feiern des Heldengedenkens fand ein Gottesdienst in den Kirchen statt; in der Stadtkirche wirkte der NSDAP-Liederfranz-Freundschaft und die Stadtkapelle zur Vereidigung der stimmungsvollen Feier mit. Das Abendkonzert im Reichenaal der Schule zugunsten des WSW hatte einen sehr ansehnlichen Besuch aufzuweisen. Der schöne Vorkühlingstag wurde von vielen zu einem Spaziergang benutzt; auch von auswärts kamen viele Besucher in unsere durch reichen Blagenschmuck festlich anmutende Stadt.

Bad Wildbad

Das Ergebnis der NSDAP-Sammlung der Schulgruppe am letzten Freitag übertraf das der Januar-Sammlung sogar etwas. Es konnten M. 152,40 nach Stuttgart gelangt werden. Die Oberbereitschaft erlauth nicht, ehe die Not bezwungen ist. Allen denen, die wieder ihr Scherflein gaben, sei herzlich Dank gesagt.

Bad Herrenalb

Wlad 3 der DV Herrenalb hielt vergangenen Samstag seinen ersten Sprechabend im "Kühlen Brunn" ab. Der Wladwart gab einen Ueberblick über die Gliederung und die Aufgaben des Wladwart, die ihm zugeteilten Parteigenossen in das Gedankengut des Nationalsozialismus einzuführen. Vg. Fr. Rathsfuß erinnerte daran, daß in dem Saal, wo heute der Sprechabend stattfand, seinerzeit die Ortsgruppe Herrenalb gegründet worden sei. Zwölf Männer seien seinerzeit erschienen, von denen sieben der Ortsgruppe beigelegt seien und vier wirklich aktiv am Kampf um das Dritte Reich beteiligt. Die Werbung sei schwer gewesen, am 15. Januar 1932 hatte ein Deutscher Abend den größten Erfolg, wo ein Theaterstück mit dem Titel "Schlageters Tod" aufgeführt wurde, das wiederholt werden mußte. Langsam wuchs die Ortsgruppe und zählte am Ende des Jahres 1932 17 Mitglieder. Der Wladwart verlas anschließend eine Abhandlung über das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit.

Die Sammlung zum NSDAP-Opfertag am Freitag für die Winterhilfe Volksbund für das Deutschtum im Ausland) wurde durch Schüler der Oberklassen von Herrenalb und Gaisental besorgt und erbrachte den namhaften Betrag von 39,19 Reichsmark. Allen Sammlern und Spendern warmen Dank!

Der Heldengedenktag wurde hier mit allgemeiner Trauerbeflaggung eingeleitet. Am Zug zum Gottesdienst beteiligten sich die vaterländischen Vereinigungen mit den Fahnenfektionen vom Vereidigungsplatz aus. Kirchenshorvortrag und Predigt standen unter dem Schriftwort: "Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." Vor dem Kriegerehrenmal hielt Kriegervereinsvorstand D. Wösch die tief empfundene Gedächtnisrede mit Kranzniederlegung. Gemeinsamer Niederklang: "Ich hatt' einen Kameraden", Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Calmbach

Aus der Gemeinderatssitzung vom 22. Februar 1934. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Stammholzverkauf genehmigt.

Dem Eugen Reitschler, Rentner in Calmbach, wird auf sein Gesuch die Abgabe des an die Bz. Nr. 502 anstößenden Teiles von Ortsweg Nr. 15 in Aussicht gestellt. Vor der Platzabtretung ist aber noch mit den Eigentümern der Nachbargrundstücke zu verhandeln. Das Gesuch des Reinhard Rau, Mechanikers, um Erteilung der Erlaubnis zur Errichtung einer Verkaufsstelle in seinem neu zu erstellenden Wohnhaus an der Wildbaderstraße wird vom Gemeinderat befürwortet, da der Warenverkauf nicht über den üblichen Rahmen eines Zubehörgeschäfts hinausgehen wird. Der NS-Frauenbund Calmbach und der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP wird der Reichenaal im Volksschulgebäude für Zusammenkünfte und Schulungsabende zur Verfügung gestellt. Ein Vertrag zwischen dem Straßen- und Wasserbauamt Calw und der Gemeinde Calmbach über die Herstellung und Unterhaltung einer Einmündung des Zufahrtswegs der Siedlung Kälbling in die Staatsstraße Nr. 102 wird vom Gemeinderat unterzeichnet. In nichtöffentlicher Sitzung wurde noch eine Neuerung zu einem Gesuch um Wirtschaftserlaubnis abgegeben, sowie eine Anzahl Steuerfälle und kleinere Verwaltungssachen behandelt.

Volkskirche und Kulturaufgaben der Gemeinden

Birkenfeld, 23. Febr. Die Ortsgruppe der NSDAP hier hielt am Freitag in der Turnhalle einen öffentlichen Sprechabend ab. Sie war bis auf den letzten Platz besetzt. Varrer Vöcker sprach über die Ereignisse der letzten Jahre, wie sie sich für den irdischen Menschen darboten. Er nahm die evang. Kirche in Schutz gegen die von Unberühmten gemachten Vorwürfe der Reaktion und betonte, daß der Geist des sozialen Aufbaues gegen die bösen Geister des Volkswissens und der Gemeinnützigkeit seit Jesus Christus ihr Wesen sei. Auch behandelte er das Verhältnis von Partei und Kirche, sowie die Möglichkeiten, die Volkspartei Christi den Volksgenossen nahe zu bringen, auch außerhalb der Kirche vor anteinehmenden Menschen. Die inhaltreichen und klaren Ausführungen fanden eine gebührende teilnehmende Hörerschaft. Wie heute mit der Vielheit der Vereine z. B. in Birkenfeld ausgeräumt werde, so könne sich im großen geben auch die Kirche keine Vielheit mehr leisten. Die evang. Jugendvereine seien deshalb aufgelöst worden, damit die ganze Jugend in Volk und Staat miteinander hineinwachsen soll. Man finde auch in der Kirche viele Dinge, die das Gepräge echten deutschen Lebens und zeigen, er erinnere nur an die Kirchenmusik. Der Redner meinte zuletzt, man brauche heute nicht Leute, die auch dabei sind, sondern Menschen, die voll und ganz sich für Volk und Vaterland und damit auch für die Kirche einsetzen. Nach Varrer Vöcker sprach Bürgermeister Neubaus. Er ging aus von einem Aufsatz über den Philosophen Oswald Spengler, der das bekannte Buch über den Untergang des Abendlandes geschrieben habe. Spengler hatte damals unbedingt recht, denn das Abendland wäre untergegangen, wenn nicht unser Führer Adolf Hitler uns den großen Umschwung gebracht hätte. Heute könne man wieder fast einem lebendern Optimismus auf Deutschland, auf seine Zukunft und das ganze Abendland haben. So sei vom Führer neben der Partei eine große Organisation geschaffen worden, die hauptsächlich dazu beitragen soll, um den Boden für die Zukunft Deutschlands zu schaffen. Das sei die NS-Volkswohlfahrt, die das Ziel habe, für ein erbgutendes Volk und damit für die Zukunft Deutschlands zu sorgen. Die Leistungen des Winterhilfswerks, als Unterabteilung der NSDAP, sei das großartigste, was die Welt bisher auf diesem Gebiet gesehen habe. Wenn nun dieses Winterhilfswerk mit dem März d. J. zu Ende gehe und wenn, wie Staatssekretär Reinhardt angeführt hat, die Arbeitspenden aufhören, so dürfe man nicht denken, daß jetzt die Aufgaben erfüllt seien und wieder die Hände in den Schoß gelegt werden können. Nach dem großen Erfolg des WSW müsse man erst recht und mit neuem Mut in die weiteren Aufgaben hineingehen und dazu gehöre vor allen Dingen, Mitglied der NSDAP zu werden und dort mit tätig zu sein. Dr. Keller werde hier am kommenden Dienstag im Gemeindegarten und Dr. Dorn von der Charlottenhöhe am Montag den 12. März d. J. voraussichtlich ebenfalls dort über die weiteren Aufgaben der NSDAP sprechen. Ebenfalls forderte er auf zur Hitlerfeste, die darin besteht, alten Kämpfern der SA mindestens zwei Wochen ein Freiquartier zur Verfügung zu stellen. Es werden in den nächsten Tagen Formulare verteilt, die von denjenigen auszufüllen sind, die sich an der Hitlerfeste beteiligen. In längeren Ausführungen und ins einzelne gehend sprach dann der Redner noch über den erfolgten Zusammenschluß der Vereine zur Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld, deren Satzungen schon in der Zeitung bekanntgegeben wurden. Der Redner meinte zum Schluß, daß das Kind kurz und schmerzlos geboren worden sei und daß er wünsche und hoffe, daß es nun wachsen und gedeihen zum Nutzen und Segen der ganzen Gemeinde Birkenfeld.

Württemberg

Magold. Am Donnerstag verstarb nach langem, schwerem Krankenlager im Alter von 64 Jahren Oberamtsbfsleger a. D. Klinger.

Weilberstadt. (Zwischen die Zahnäder.) Am Mittwoch abend wurde die Familie des Oelmüllers Kiehale von Schafhausen von schwerem Unglück betroffen. Der 14 Jahre alte Sohn Karl, der Ostern aus der Schule kommt und das Handwerk des Vaters erlernen sollte, war — wie üblich — seinem Vater in der Mühle behilflich. Am Abend wollte er das Werk aufstellen. Er rutschte anscheinend aus und geriet mit dem Hintertopf in die Zahnäder. Der Kopf wurde dem unglücklichen Jungen zerdrückt. Er war sofort tot.



Reichstatthalter Murr spricht zu den im Hofe der Krotendühlfaserne angetretenen politischen Leitern



Es senken sich die Fahnen beim ehrenden Gedenken der gefallenen Helden

Amliche Mitteilungen
der NSDAP.

NS-Frauenchaft Oberhausen-Gräfenhausen. Heute Montag findet unter nächster Heimabend statt, wozu auch Nichtmitgliedern herzlich eingeladen sind.
Die Leiterin.

NSDAP. Sonntag, den 4. März, nachmittags 2 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthaus „Bären“ in Neuenbürg. Sammlung 1/2 Uhr auf dem Turnplatz. Erscheinen sämtlicher Ortsgruppen mit Fahne ist Pflicht. Für die Ortsgruppenleiter vormittags 11 Uhr Sitzung in der „Germania“.
Der Kreisführer.

NSDAP Neuenbürg. Zweck einer wichtigen Besprechung morgen Dienstag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Heim. Pflanztag am Freitag fällt aus.
Die Führerin.

Nun haben wir auch am Mittwoch die schlichte Feier im Saalbau mitgemacht, die als Appell für die nun begonnene Arbeitsschlacht gelten soll. Die Berichte darüber stehen in den Zeitungen. Man hat die umrahmende Musik geschätzt und den ängeren Schmutz mit Namen die übliche Rubrik ausgefüllt: „unter anderem bemerkte man“. Das alles ist gegenüber der Sache selber ganz gleichgültig. Denn der Mann, der babische Ministerpräsident, und jedes Wort und jeder Geistesfunke, der von ihm herüberströmte zum Jubelenden, das war das Wesentliche. Sätze wie: „In der Vorkriegszeit wurde das Organisatorische über das Organische gestellt. Ueber diese Worte kann man Stundenlang denken und sie an tausend Dinge knüpfen. Wer aus eigener Jähzucht heraus Ueberstunden machen läßt und damit gegen den Staat arbeitet, den lasse ich vollkommen nach Kislau bringen!“ und schließlich: „Nicht höhere Genussucht, sondern harte Selbstzucht!“ Immer wieder die Absage an materielles Wohlleben. Das war ein Appell an Alles und an Jedes!

Bereits am anderen Tage gelangte dratistisch zur Durchführung, was er problematisch erörtert hatte. Der erst 22 Jahre alte Fabrikant Erwin Bahl — wer kennt ihn nicht unter der geplagten Arbeitererschaft? — wurde nach mehrmaliger Verwarnung kurzerhand ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er seine Arbeiter und Angehörte bei unabhäglichen bietenden Gelegenheiten mit den räuberhaftesten Ausdrücken überhäufte. Ihr Ton steht gemeinhin über allem Ausdrucksfähigen. Selbst das deutsche Wörterbuch der Duden, führt sie nicht! Wie man hört, soll ihm die Leitung eines Geschäftsbetriebes für immer entzogen werden und die alte Firma einem neuen, nationalsozialistischen Leiter erhalten.

Dies alles im Zeichen des Dänenkreuzes! Wir schäandern, wenn wir der Zukunft früherer Zeiten gedenken, wo der „gemüthliche“ Fabrikant mal mit seinen Arbeitern im Bierzelt saß und Schoppen um Schoppen auf Bruderschaft trank, um am anderen Tag eben diesen Arbeiter kurzerhand auf die Strafte zu werfen — etwa, weil er so laut war, die Bruderschaftstrinkelei als ein Zeichen des Wohlwollens zu betrachten und darum um höheren Lohn anzufragen. In der Stadt gibt's noch mehr solche Fälle.

Der ruhige, der wirklich anständige und fleißige Mensch kann sich heute seines Lebens freuen! Alles geht seinen richtigen Weg! Alles nur der Ordnung zuliebe und nur wo's not tut, wird mit eisernem Besen Dreck weggeschafft! Leider sind wir ein Duzend Jahre zu spät damit dran. Vieles hätte verändert werden können, aber schließlich kommt nichts zu spät. Damit wollen wir für heute schließen. Es ist angenehmer, wenn man über Rühelhaftigkeiten und Treibereien nicht schreiben braucht; hoffentlich hier zum letzten Mal.

Nachrufe für Seidel-Dittmarisch

Berlin, 21. Febr. Auf dem St. Matthäi-Kirchhof in Schöneberg fand am Freitag nachmittag die feierliche Beisetzung des SS-Gruppenführers Seidel-Dittmarisch statt.
Zu seinem Nachruf erklärte der Reichsführer der SS, Dimmler, er habe die Einwilligung des Führers vorausgesetzt, zum Gedenken an diesen Getreuen der SA harrischen SS-Standarte den Namen „Seidel-Dittmarisch-Standarte“ verlichen.

Stabschef Röhm widmete dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem er u. a. sagte: „Ein im Krieg und Frieden ausgezeichnet bewährter Offizier von maßvollem Charakter und lauterer Gefinnung, von strengster Rechthlichkeit und vorbildlicher Pflichtauffassung ist dahingegangen, ein echter Nationalsozialist. Aber er wird als solcher in unseren Herzen weiterleben. Als Chef des Führerstabes beim Reichsführer der SS hat er in rastloser, nimmermüder Arbeit, die weit über seine physischen Kräfte ging, hervorragenden Anteil an dem organisatorischen Aufbau der Schutzstaffel genommen. Der Name Seidel-Dittmarisch ist aus dem Werden und Wachsen der SS nicht hinwegzudenken.“

... jenen Ausführungen ging klar und deutlich hervor, daß er auch gegen die Regierung stand, er verurteilte offen alle zu humanen Maßnahmen, brandmarkte das deutsche Sozialversicherungssystem.
„Dieses System“, sagte er temperamentvoll, „ist die schärfste Waffe gegen uns und unsere Pläne, denn es nimmt dem Volke zwar nicht die Not, aber es macht alle fett und kampfstark. Ich sehe die größte Gefahr, die unserer Vormachtstellung droht, nicht in dem bolschewistischen Rußland, sondern in dem deutschen Volke. Es ist das intelligenteste der Erde und durchschaut mehr als alle anderen Völker die inneren Zusammenhänge. Aus dem Grunde werde ich und werden wir alle alles aufbieten, daß das deutsche Volk wirtschaftlich gebunden und damit kampfunfähig ist. Die Entwicklung des Sozialismus, der mit aller Kraft an der geistigen Aufklärung und Erziehung der Masse arbeitet, betrachten wir mit aller Sorge, aber wir werden keine Summen scheuen, um ihn niederzubringen und die Sozialisten zu zerschlagen. Es ist uns gelungen, einen Teil der Masse durch unsere Gelder in eine so extreme Stellung hineinzutreiben, daß die Gesamtheit des Volkes widerstrebt. Wir gefährden damit am besten die Macht des deutschen Sozialismus, den ich für unsere Interessen verderblicher halte als den Volkswidern Rußlands.“

Er sprach noch eine ganze Weile, ging ins einzelne und Hanni machte ihre erste Aufnahme. Das leichte Schnappen hörte kein Mensch, denn Hr. Barter sprach sehr laut.
Nach ihm meldete sich der Vertreter Englands zum Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Maschinenbaukschule Esslingen, sowie die Mitglieder des Vereins Deutscher Ingenieure nach Schorndorf bringen, wo dann am Geburtsstunde Daimlers durch den Verein Deutscher Ingenieure eine Gedenktafel enthüllt wird. Den 17. März wird in Schorndorf ein von der Stadtgemeinde veranstalteter Festkommers in der Künsteleinsalle mit dem feierlichen Einzug der Chargierten und einer Rede eines Lehrers an der Technischen Hochschule beschließen.

Für den 21.-23. April ist eine große Guldigungs-Sternfahrt nach Stuttgart und Schorndorf vorgesehen. Die Teilnehmer an dieser Guldigungs-Sternfahrt sollen am 21. April in Stuttgart ankommen. Am Abend des 21. April wird in Stuttgart eine große Kundgebung in der Stadthalle veranstaltet. Den eigentlichen Festtag, Sonntag den 22. April, wird Schorndorf folgendermaßen begehen: Empfang der von Stuttgart ankommenen Sternfahrer des D.M.C. Guldigung des Deutschen Luftfahrtverbandes, Enthüllung des Daimler-Denkmal auf dem Marktplatz, Festessen, Sammeln zum Festzug, nachmittags Festzug, Aufführung der „Schorndorfer Weiber“ in der Künsteleinsalle, Festveranstaltung im Festzelt. Für Montag den 23. April sind Fahrten in die Kirchenblüte in Aussicht genommen.

Die ersten Anregungen zur Regelung des württ. Eiermarktes

Stuttgart, 24. Febr. Die ersten Anordnungen zur Regelung des württ. Eiermarktes liegen nun vor. Es werden zunächst einmal zwei Gebiete erfasst, nämlich sieben Oberämter des Oberlandes und außerdem die Bezirke Mergentheim, Gerabronn, Hall und Künzelsau. Nach den Anordnungen des württembergischen Bezirksbeauftragten für den Eiermarkt, Landesbauernführer Arnold, und seines Stellvertreters Krauß treten am 1. März 1934 folgende Bestimmungen in Kraft:

Für die Oberämter Ulm, Ebingen, Laubheim, Leinfeld, Riedlingen, Saulgau, Badsee wird die seitige Kreisammelselle der Württ. Eierabgabekontrollstelle G. m. b. H. Stuttgart in Ulm für die Eierfassung bestimmt.
Für die Bezirke Mergentheim, Gerabronn, Hall und Künzelsau sind drei Stellen vorgesehen, und zwar die Landv. Bezugs- und Abgabengesellschaft Schrozberg e. G. m. b. H., Schrozberg, die Dampfvolkerei G. m. b. H. Jungelfingen in Jungelfingen und die Vereinigten Genossenschaften Schw. Hall und Umgebung.

Baden

Schlageter-Nationaldenkmal auf dem Belchen

Karlsruhe, 24. Febr. Zur dauernden Erinnerung an den Freiheitskämpfer Albert Leo Schlageter soll auf dem Gipfel des Belchen ein Schlageter-Nationaldenkmal errichtet werden. Unter dem Vorsitz des Reichsstatthalters von Baden wurde ein Denkmalwettbewerb gebildet, der bereits zu einer ersten Sitzung zusammengetreten ist. Reichsstatthalter Wagner wies darauf hin, daß die Errichtung des Schlageter-Denkmal eine Angelegenheit der ganzen Nation sei und daß an diese Aufgabe nur die besten Kräfte herangezogen dürften.
Auf Vorschlag des Kultusministers soll auf der Landesfunkstunde und der Bauabteilung des Wirtschaftsministeriums eine Baubütte gebildet werden, die einen künstlerischen Generalstab darstellt, der die ersten Künstler im Lande mit heranziehen soll.

Brief aus Pforzheim

Einfache Festessen — Arbeitsappell im Saalbau — Der Fabrikant von gestern, der Arbeitsgenosse von morgen?

In das Werden einer Nation, in ihr erstes Keimen aus dem Trümmerfeld eines Feindsturzes daß Vrasen schlecht. Bewußt ist am Wochenende sogar bei einer Betriebsfeier statt des Diners mit einem halben Duzend Gänge von der Geschäftsleitung das Eintopfgericht bestimmt worden. Auch das wurde nicht etwa spendiert — o nein, so großzügig leben wir heute keineswegs mehr! Jeder Arbeiter und Angestellte mußte 20 Pfennig „bleichen“, die der — Winterhilfe überwiesen wurden! Pforzheimer Zeitungsreporter blieb das unbekannt; aus diesem Grunde las man auch keine Silbe davon. Jetzt erfahren wir, daß die Betriebsleitung eine so selbstverständliche Sache nicht berichten haben wollte. Aber Anerkennung verdient ein solch Gebaren jedenfalls in vollem Maße!

Aber bei allem Spartanerium dürfen wir doch nicht — das hat der Führer kürzlich selbst gesagt — in Brimitivitätstakt verfallen. Auch Luxus schafft Arbeit! Was hätten wir beispielsweise von unserer einheimischen Kunstindustrie, wenn sie ihre schönen Erzeugnisse nur aus Ausland verkauft? Nicht! Der Franzose, der Amerikaner und alle würden sich mit unseren Pforzheimer Metallkunstwerken schmücken, während deutsche Frauen ausländischen Krimschram laufen würden — nur, weil man nicht verstehen soll. Die Leute mit den zwölf Fingerringen und dem Auffallenwollen sind sowieso nicht mehr da, und man braucht es nicht gerade den Scharfs nachzutun.

Off hatte sie das scharfgeschnittene kühle Gesicht mit den grauen Augen abgebildet gesehen.
Stille trat im Saal ein.
Paul Barter eröffnete die Sitzung.
Ganz geschäftsmäßig ging es zu. Keinerlei Zeremonien gab es, die lagen den großen Geschäftsleuten der Welt auch nicht.
Paul Barter hielt eine Rede, in der er auf die Zeitverhältnisse zu sprechen kam.
„Zwei Dinge stehen sich jetzt gegenüber... Macht und Masse! Masse will nicht mehr Masse sein, Masse drängt zur Macht. Sie wissen alle, welche Gefahren das für uns, für die ganze Welt überhaupt mit sich bringt und wie müssen alle Kräfte einlegen, um die Masse in ihre Schranken zurückzuwerfen.“
Er sprach sich ganz rücksichtslos aus.
Was Menschenrecht war, schien ihm unbekannt. Freiheit für die Menschen betrachtete er als Kluch. Nie könne die Masse aufbauen, das könne nur die Intelligenz in Verbindung mit der Macht.
Er fand ein aufmerksames Publikum.
„Sechs Jahre habe ich gearbeitet, um endlich das Großkapital der Welt zu einem einzigen festen Bund zusammenzuschmieden und heute ist der denkwürdige Tag, an dem wir endlich den Ring schließen, der das gewaltige Gebäude, das wir gebaut haben, für dauernd schützt. Vertreter des Großkapitals aller Länder der Erde sind hier vertreten und sind sich der Verantwortung bewußt, die sie zum Abschluß des Gemeinschaftsvertrages zwingt.“
Hanni staunte und so sehr sie den Mann und seine Gedanken verabscheute, so bewunderte sie doch das gigantische Werk, das aus den Worten des Mannes sich aufbaute.
Er war ein Kenner der Zeit. Sein Urteil über die einzelnen Staaten war klar.

... jenen Ausführungen ging klar und deutlich hervor, daß er auch gegen die Regierung stand, er verurteilte offen alle zu humanen Maßnahmen, brandmarkte das deutsche Sozialversicherungssystem.
„Dieses System“, sagte er temperamentvoll, „ist die schärfste Waffe gegen uns und unsere Pläne, denn es nimmt dem Volke zwar nicht die Not, aber es macht alle fett und kampfstark. Ich sehe die größte Gefahr, die unserer Vormachtstellung droht, nicht in dem bolschewistischen Rußland, sondern in dem deutschen Volke. Es ist das intelligenteste der Erde und durchschaut mehr als alle anderen Völker die inneren Zusammenhänge. Aus dem Grunde werde ich und werden wir alle alles aufbieten, daß das deutsche Volk wirtschaftlich gebunden und damit kampfunfähig ist. Die Entwicklung des Sozialismus, der mit aller Kraft an der geistigen Aufklärung und Erziehung der Masse arbeitet, betrachten wir mit aller Sorge, aber wir werden keine Summen scheuen, um ihn niederzubringen und die Sozialisten zu zerschlagen. Es ist uns gelungen, einen Teil der Masse durch unsere Gelder in eine so extreme Stellung hineinzutreiben, daß die Gesamtheit des Volkes widerstrebt. Wir gefährden damit am besten die Macht des deutschen Sozialismus, den ich für unsere Interessen verderblicher halte als den Volkswidern Rußlands.“
Er sprach noch eine ganze Weile, ging ins einzelne und Hanni machte ihre erste Aufnahme. Das leichte Schnappen hörte kein Mensch, denn Hr. Barter sprach sehr laut.
Nach ihm meldete sich der Vertreter Englands zum Wort.

Wobenhausen bei Tübingen. (Ehrung einer toten Mutter von 18 Kindern.) In den letzten Tagen kam aus der Reichsland eine Spende für Frau Margarete Schleppe, geb. Kern, in Wobenhausen an; sie traf aber diese Mutter von 18 Kindern nicht mehr am Leben an. Kurz nach dem Tode ihres Mannes, des 90 Jahre alten ehemaligen Fortwärtsschleppe, starb die Frau, die 15 Kinder großgezogen hat, betrauert von vielen Enten und 10 Urenkeln.

Göppingen, 24. Febr. (An Frostbeulen gestorben.) Der zwölfjährige Ludwig Bohmüller von hier starb an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich durch aufgebrochene Frostbeulen zugezogen hatte.

Niederhofen, 24. Febr. (Brand eines Bienenstandes.) Am Donnerstag früh ertönten Feuerrufe. Der an der Straße nach Brackenheim stehende Bienenstand des Bürgermeisters d'Argent stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte dem Brand nicht mehr Einhalt gebieten. Sämtliche Bienenwölfer sind verbrannt.

Göppingen. (Ein rabiater Nachtgast.) In einer Gastwirtschaft in Reichenbach fand sich abends ein 40jähriger, gefahrdrohender Wegler aus Cannstatt ein, der übernachtete wollte. Als ihn der Polizeiwachtmeister wegen seines verdächtigen Aussehens auf seine Papiere prüfen wollte, verweigerte er jede Auskunft über seine Person und Herkunft, so daß der Beamte ihm die Festnahme erklärte. Statt der Aufforderung, aufs Rathaus zu folgen, nachzukommen, leistete der Festgenommene Widerstand, in dessen Verlauf es zu einer regelrechten Kämperei kam und es dem Polizeibeamten und dem Wirt zusammen schließlich gelang, den Widerstänigen zu überwinden, ihm die Fesseln anzulegen und aufs Rathaus zu befördern, von wo er am nächsten Tage ins Amtsgerichtsgefängnis Göppingen eingeliefert wurde. Durch die Kanizeri trug der Wegler, der mit seinem Fahrrad von Ort zu Ort gefahren war und bettelte, einige Verletzungen am Kopf und Arm davon, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig machten.

Göppingen. (Dohr Strafen für unerlaubten Waffenbesitz.) Vor dem Amtsgericht Göppingen hatten sich drei junge Leute von hier wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu verantworten. Zwei von den Angeklagten hatten früher dem antisozialistischen Kampfbund angehört, während der dritte parteilos war. Letzterer hatte im Januar 1933 einen Karabiner gefunden, den er an seinen Kameraden weitergab. Weil dieser der Sache nicht ganz traute, setzte er sich mit einem Funktionär der NSD in Verbindung und dieser vergab die Waffe, nachdem sie zuvor eingesehelt und in einem Saß verpackt wurde, in einem Schrebergarten am neuen Friedhof. Der Funktionär sowohl als auch sein antisozialistischer Kamerad waren im vergangenen Jahre längere Zeit auf dem Heuberg untergebracht. Weil das Amtsgericht den Fall außerordentlich schwer ansah und die Waffe offensichtlich für eventuelle Kampfhandlungen bestimmt war, wurde der ehemalige Funktionär zu neun Monaten, sein früherer Genosse zu fünf und der Finder der Waffe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Den beiden letzteren, die inzwischen in einem Arbeitsdienstlager Aufnahme gefunden haben und brauchbare Volksgenossen und Staatsbürger zu werden auf dem Wege sind, wurde die Einreichung eines Gnadengesuches nahegelegt.

Von der bayer. Grenz. (Sechs Monate Gefängnis wegen eines Reifgahns.) Der 19 Jahre alte Dienstknecht Karl Schmid von Agamang hat einen kleinen Reifgahnen angezündet, um sich die Hände zu wärmen. Dem Eigentümer des Reifgahns entstand ein Schaden von 3 Mark. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung mußte das Gericht den Angeklagten zur Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilen, doch wurde bedingter Straferlaß gewährt.

Gottlieb Daimler Ehrentage

Stuttgart, 23. Febr. Das Programm für die Gottlieb Daimler-Ehrentage in Württemberg steht nun endgültig fest. Zwei Tage rühen sich zum Begehen dieser Feiern: Schorndorf als die Stadt, in der Gottlieb Daimler am 17. März vor 100 Jahren geboren wurde und Stuttgart, in der das Erstfindertum Gottlieb Daimlers zu seiner Reife gelangte sollte.

Bekanntlich fällt der Geburtstag Daimlers in die Zeit der Veranstaltungen der großen Automobilausstellung in Berlin, bei der Gottlieb Daimlers und seiner Bedeutung für die deutsche Technik in besonderer Weise gedacht werden wird. In Stuttgart wird am 17. März, vormittags, am Grabe Daimlers auf dem Uff-Friedhof in Bad Cannstatt ein Kranz niedergelegt werden. Dann findet eine Fachtagung des Vereins Deutscher Ingenieure im Landesgewerbeanstalt statt. Anschließend ist der feierliche Akt am Daimler-Denkmal in der Taubentwiesstraße in Bad Cannstatt mit Kranzniederlegung. Im Landesgewerbeanstalt wird eine besondere Daimler-Ausstellung eröffnet werden. Weiter werden im Verlaufe des 17. März in den Daimler-Berlin besondere Betriebsfeiern stattfinden. Die Geburtsstadt Daimlers, Schorndorf, eröffnet den 17. März vormittags mit einer feierlichen Sitzung des Gemeinderats und in Anwesenheit von geladenen Gästen. Am Nachmittag wird ein Sonderzug den Lehrkörper und die Verbindungen der Technischen Hochschule Stuttgart und der



Langsam, lautlos, erklimmte sie die Stufen und stand vor der Tür. Sie lugte durch einen Spalt. Ordnung. Alles war ruhig... Sie trat hinaus und stand hinter dem schweren Samtvorhang vor dem die Waffenammlung blinkte und bligte.
Im Saal... alles ruhig.
Wenigstens war kein Mensch da. Sie lugte hinter dem Vorhang hervor. Nichts, kein Mensch war im Saal.
Mit der kleinen Schere, die sie sich mitgebracht hatte, schnitt sie ein Loch in den Samtvorhang. Sie hatte gut gewählt.
Zwischen zwei Ballebarden konnte sie den ganzen Saal überblicken, die Linse war in der Lage, von der ganzen Gesellschaft gute Aufnahmen zu machen.
Der alte Diener mit seiner Frau trat ein.
Unter Stöhnen und Achzen kletterte er auf die Leiter und brannte die Leizen an. Es war keine leichte Arbeit für ihn.
234 Kerzen waren es insgesamt.
Als alle brannten herrschte strahlende Helle im Saal und Hanni war um ihre Aufnahmen nicht mehr bange.
Noch rund eine Viertelstunde mußte sie warten.
Endlich kamen Schritte und Männerstimmen näher und durch die Tür quoll es herein.
Hanni zählte 26 Personen.
Hanni konnte nur einen von ihnen, und das war der Führer der amerikanischen Geldwirtschaft, der amerikanische Großbankier Paul Barter.

Nur das Arbeitsamt vermittelt

Wie der Führer der Gruppe Südwest mittelst, mehrten sich in der letzten Zeit die Fälle, in denen Arbeitslose unter Umgehung des Arbeitsamts eingestellt werden.

Rein Verbot der Dynamo-Beleuchtung für Fahrräder

Berlin, 22. Febr. Verschiedene Polizeiverwaltungen haben in letzter Zeit elektrische Fahrradlampen, die den Strom nur von einer Dynamomachine erhalten, als unvorschriftsmäßig beanstandet.

Humoristisches

In einer jungen Ehe werden Drillinge geboren, nach einem Jahr Zwillinge, worauf der Ehemann erleichtert ausruft: „Gott sei Dank, es läßt schon nach.“

Handel und Verkehr

Schweinepreise. Böllingen: Milchschweine 15-22 Mk. - Dorfingen: Milchschweine 15-20, Käufer 22.50 Mk. - Otlingen/Br.: Sauenschweine 14.50-20.50, Käufer 28-40 Mk.

Konzert und Theater

Der Bettelstudent. Willkürs Operette, seit vielen Jahren nicht mehr in Pforzheim aufgeführt und deshalb ihres Ruhmes wegen von einer erwartungstollen, das Haus bis auf den letzten Platz füllenden Menge mit bester Stimmung aufgenommen.

Ihren Betruf verschaffte. Kann es ein schöneres Motiv geben, als dies: daß ein militärischer Ledemann sich für einen verlagten Knut an der Schönen rächt, indem er ihr einen als Fürsten ausgemachten Bettelstudenten andreht?

Klassische Hausmusik. Es genügt von Mut, wenn ein Künstler heute wagt, allen Schwierigkeiten zum Trotz, ein Konzert zu veranstalten, das der großen Idee dienen möchte.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballsport am Sonntag

Nur noch wenige Sonntage trennen uns von dem Zeitpunkt, an dem die einzelnen Gaus ihre Meister und Teilnehmer für die Endrunde des DFB. bezeichnen haben müssen.

Table with columns: Vereine, Spiele, gem., unent., verl., Tore, Pkt. Lists results for various clubs like VfL. Bickelsfeld, VfB. Stuttgart, SpV. Feuerbach, etc.

Auch im Gau Baden ging es gestern hoch her. Der alte und doch immer neue Pforzheimer Lokalkampf Club - Germania lockte natürlich wieder einige Tausend Fußballanhänger in Brötlinger Tal.

Table with columns: Vereine, Spiele, gem., unent., verl., Tore, Pkt. Lists results for VfR. Mannheim, SpV. Waldhof, FC. Freiburg, etc.

Die Ergebnisse im Gau Bayern sind ebenfalls äußerst interessant: Wacker München - SpVgg. Fürth 1:3, Bayern München - FC. Schweinfurt 4:0, FC. Bayreuth - 1860 München 0:3.

Gruppe Mittelbaden: FB. Nohardt - VfR. Pforzheim 4:1, Frankonia Karlsruhe - Sportklub Pforzheim 1:3, FC. Eutingen - FB. Ditzingen 1:0.

Die beiden Endstapelturniere Neuenbürg und Calmbach konnten ihre gegnerischen Spiele siegreich gestalten. Neuenbürg erlitt keine Niederlage gegen Calw mit dem gleichen Ergebnis.

Table with columns: Vereine, Spiele, Tore, Punkte. Shows tournament results for Neuenbürg and Calmbach.

Gruppe 1a: FC. Waldenbuch - FC. Schwann 3:4, FC. Feilbrennach - SpV. Langenau 2:0.

Gruppe 1b: FB. Wildbad - SpV. Soroellenhaus 5:4.

Am Samstag nachmittag fanden sich Mannschaften der Reiter- und der SA. zu einem Fußballwettkampf gegenüber. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlief und die Reiter- und SA. sich für eine Pause entschieden, wurde die zweite Halbzeit durch einen Treffer des rechten Flüglers in Führung gehen.

Die „Antike“ „Politische Korrespondenz“ teilt mit: Das Bundesministerium für Unterricht hat dem Oesterreichischen Schwerverband bekanntgegeben, daß gegen den bekannten österreichischen Schläger Helmut Rantschner vor einigen Tagen ein Haftbefehl ergangen ist.

Deutschland Zweiter in Finnland

Der Freitag brachte bei den internationalen Schirennen der FIS. in Solleftea (Schweden) den viermal 10-Kilometer-Staffellauf. Fünf Mannschaften stellten sich dem Starter bei herrlichem, milden Winterwetter: Finnland, Schweden, Norwegen, Polen und Deutschland.

Volksschule Neuenbürg.

Die schulärztliche Untersuchung findet morgen und Mittwoch in der durch die Schüler mitgeteilten Ordnung statt.

Zur Weißen Woche. extra billiges Angebot in meinen bekannt guten Qualitäten. Damaste, geblumt. Hausstuche 150 cm 1.35 -98 -85. Halbleinen 150 cm 1.65 1.00. Finette, beste süddeutsche Ware -78 -68 -52. Carl Scheu, Pforzheim Westliche 16

Achtung! Nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die vom Werberrat der Deutschen Wirtschaft für das gesamte Anzeigengeschäft aufgestellt und am 1. Januar 1934 in Kraft gesetzt wurden, müssen Anzeigenrechnungen spätestens 8 Wochen nach Eingang bezahlt werden.

Grosse Vorteile beim Einkauf von Aussteuerartikeln, Betten und Gardinen während der Weissen Woche. Augen Sie die Gelegenheit! Bettenhaus Kressel, Pforzheim, Westl. 15. Briefpapier in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. C. Meeh'sche Buchdruckerei

Donnerstag, den 1. März Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg. Turn-Verein Neuenbürg. Von jetzt an finden die Turnstunden der Frauen am Dienstag u. Turnerinnen am Donnerstag statt. Der Turnwart.

Wohnung mit 4 event. mit 3 Zimmern und 1 Kammer, mit Zubehör, möglichst mit Bad zu mieten gesucht. Angebote mit Beschreibung der Wohnung und mit Angabe des Zeitpunktes der Bezugsmöglichkeit und des Preises unter Z 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Wildbad. 2 4-Zimmerwohnungen eine 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör in der Nähe des König-Karl-Bades vermieten. Gottlob Rothfuß, Glasernstr.